GEWERBEIMMOBILIEN

CC Real expandiert nach Down Under

WIEN. Die CC Real mit verwalteten Assets von mehr als zwei Mrd. € mit Hauptsitz im Millennium Tower ist weiter auf Erfolgskurs und beteiligt sich mit 50 Prozent am australischen Non-Banking Debt Fund Manager Madigan Capital.

Madigan Capital verwaltet derzeit institutionelles Kapital im Wert von einer Mrd. AUS-Dollar und hat 2020 neue Darlehen von mehr als 250 Mio. AUS-Dollar für Industrie-, Gewerbe-, Einzelhandels-, Sozialinfrastruktur-, Studentenwohnungs- und Wohnimmobilien in Melbourne, Sydney und Brisbane ausgegeben.

In Australien wird erwartet, dass der Anteil der Kreditvergabe von Nicht-Banken am gewerblichen Immobilienmarkt bis 2024 auf einen Wert von 50 Mrd. USD ansteigen wird.

Bald kommt der erste Fond

Darüber hinaus ist CC Real mit der hauseigenen, FMA-lizensierten AIFM CCRF Management GmbH aktuell gerade dabei, ihren ersten Immobilien Investment Fond aufzulegen (100 Mio. € Kapital). Künftig plant CC Real auch die Auflage von „Immobilien Debt Fund" für den europäischen Markt. *(pj)*



© Michael Hetzmannseder

Fabian Kaufmann, Managing Partner der CC Real International.

Wo das Betongold immer teurer wird

Nachfrage nach sowie Mieten und Kaufpreisen von Immobilien sind in Österreich weiter stark gestiegen.



© Glorit

Die 2020-Ups

- Preissteigerung bei Häusern um 11,6%.
- Die Mieten legten um 5% zu.
- Die Nachfrage nach Häusern ist um 49% gestiegen.

WIEN. Im Corona-Jahr 2020 haben die Österreicher vermehrt nach einem neuen Zuhause gesucht. So sind allein die Suchanfragen für Häuser auf der Immobilienplattform ImmoScout24 um 49% gegenüber 2019 angestiegen.

Vor allem die Suche im erweiterten Speckgürtel rund um Wien und Graz hat hohe Steigerungsraten verzeichnet. In Kärnten (+76%), Niederösterreich (+63%), der Steiermark (+59%) und dem Burgenland (+55%) gab es insgesamt den höchsten Anstieg bei der Nachfrage nach Häusern.

„Besonders auffällig ist, dass die Nachfrage nach Häusern gerade in Bundesländern, die auch als Ferienort bzw. Zweitwohnsitz interessant sind, enorm gestiegen ist", sagt Markus Dejmek, Österreich-Geschäftsführer von ImmoScout24.

Die größten Preissteigerungen bei Kaufimmobilien gab es bei Häusern mit einem Plus von 11,6 Prozent (3.360 €/m²). Die Preise von Eigentumswohnungen legten im Durchschnitt um 7,4 Prozent zu (4.831 €/m²) zu.

Bundesländer im Vergleich

Die durchschnittlichen Wohnungspreise zogen vor allem im Burgenland (+17,1%), in der Steiermark (+12,4%) in Niederösterreich (+10,2%) und in Vorarlberg (+10%) kräftig an.

Hauspreise stiegen vor allem in den westlichen Bundesländern (Tirol +18,2%, Salzburg +13,1%, Vorarlberg +12,1%).

Auch rund um die Bundeshauptstadt legten die Preise für Häuser zu – in Niederösterreich um 10,9 und im Burgenland immerhin um acht Prozent. Mietwohnungen wurden übers Jahr im Durchschnitt um fünf Prozent teurer (14 €/m²).

Besonders im Westen und in Wien waren hohe Preissteigerungen zu verzeichnen. So musste man in Tirol um 5,1 Prozent mehr Miete zahlen (16 €/m²), in Vorarlberg immerhin um 4,1 Prozent mehr (15 €/m²). In Wien stiegen auf 15,8 €/m² (+4,8% vs. 2019) an. „Die Preissteigerungen in Wien sind sicher auch darauf zurückzuführen, dass es eine stabil hohe Nachfrage nach Mietwohnungen gab – gerade in einem Jahr, in dem viele ihre Wohnsituation noch einmal überdacht bzw. verändert haben", erklärt Dejmek.

Relativ stabil blieb Niederösterreich mit einer Steigerung von 0,5 Prozent. Günstiger wurden die Mieten nur im Burgenland, wo die Preise um 2,4 Prozent sanken. *(pj)*

mbizbook | Connections abseits des Mailverkehrs